

Neugestaltung Turmstraße und Zehentgasse

Protokoll zur Planungswerkstatt Turmstraße am 17. September 2024



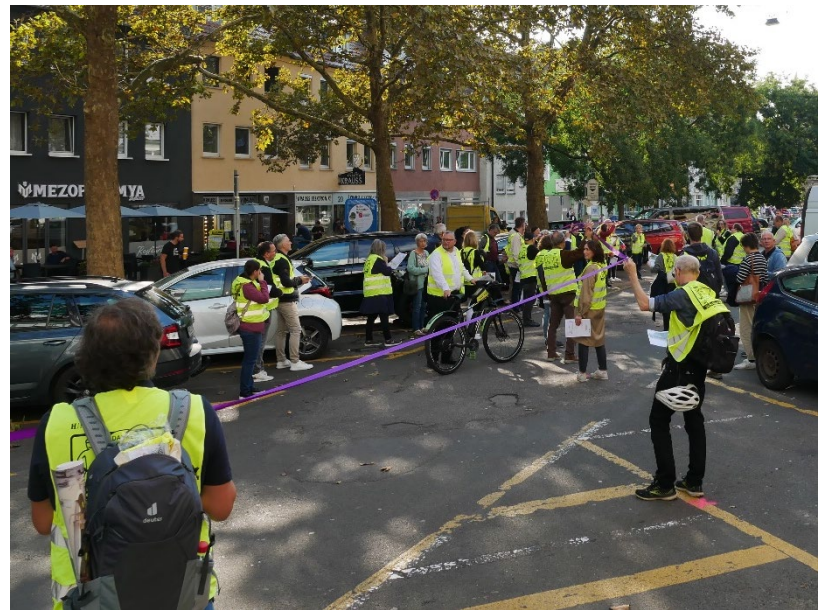
Überblick

Anwesende	Ortsbegehung ca. 60 Personen, Planungswerkstatt 56 Personen	
Begrüßung / Einführung	Bürgermeister Andreas Ringle – Baudezernat Stadt Heilbronn	
Input / Fachliche Begleitung	Sabine Andresen, Cornelia Biegert, Michael Hink, Alisa Kircher – ARGE BlauGrün Oliver Toellner, Dana Fischer – Grünflächenamt, Stadt Heilbronn Michael Buch, Talin Cicek, Carsten Schwotzer – Amt für Straßenwesen, Stadt Heilbronn Antje Ferchau – Planungs- und Baurechtsamt, Stadt Heilbronn	
Moderation	Timo Buff, Moritz Wetzel, Raphael Schlachtberger – Netzwerk für Planung und Kommunikation - Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart Suse Bucher-Pinell – Stabsstelle Kommunikation, Stadt Heilbronn	
Ort	Rathaus Heilbronn, Marktplatz 7	
Uhrzeit	Ortsbegehung	16:30 Uhr bis 17:30 Uhr
	Planungswerkstatt	18:00 Uhr bis 21:15 Uhr

Inhaltliche Gliederung / Ablauf Planungswerkstatt

- Begrüßung / Einführung
- Input Rahmenbedingungen
 - > Überblick bisheriger Dialog
 - > Eckpunkte gemeinschaftlich entwickelte Aufgabenstellung Wettbewerb
 - > Verkehrliche Rahmenbedingungen
- Erläuterung Entwurfskonzeption Turmstraße
- Werkstatt-/Dialogphase
 - > Werkstatttisch 1: Entwurf Turmstraße östlich Lammgasse
 - > Werkstatttisch 2: Entwurf Turmstraße westlich Lammgasse
 - > Werkstatttisch 3: Aspekte Vernetzung / Anbindung, Querungen, Mobilität
- Zusammenführung zentral diskutierter Aspekte
- Ausblick und Schlusswort

1. Impressionen Ortsbegehung Turmstraße



2. Einführung und Rahmenbedingungen

Zu Beginn der Planungsworkstatt begrüßt Bürgermeister Andreas Ringle im Namen der Stadt Heilbronn die Anwesenden herzlich. Mit Blick auf die heutige Veranstaltung merkt er an, dass diese eingebunden ist in einen Beteiligungsprozess, der mit einer stadt-öffentlichen Informationsveranstaltung im Frühjahr 2022 gestartet ist. Nach abgeschlossenem Verhandlungsverfahren hat der Gemeinderat die ARGE BlauGrün – die beim Wettbewerb als 1. Preisträger hervorging – im März 2024 mit der Ausarbeitung des Entwurfs beauftragt. Die heutige Planungsworkstatt dient dazu, neben den zahlreichen technischen Fragen bei der Umgestaltung auch die Sichtweise der Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, um Anregungen und Hinweise dem Planungsteam mitzugeben.



Bürgermeister Andreas Ringle hebt nochmals hervor, dass der Wettbewerb zur Neugestaltung der Turmstraße und Zehentgasse eingebunden ist in das Sanierungsgebiet Innenstadt. Somit trägt die vom Gemeinderat beschlossene Aufgabenstellung für den Wettbewerb inhaltlich den Zielen des Masterplans Innenstadt Heilbronn, den Leitlinien zur Straßenraumnutzung und dem Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel in Heilbronn Rechnung, eingebunden in gesamtstädtische Überlegungen, den Verkehr in der Heilbronner Innenstadt zukunftsfähig zu gestalten. Er ermuntert alle Anwesenden, ihre Sichtweise für die weitere Ausarbeitung des Entwurfs einzubringen, wünscht allen eine anregende Diskussion an den Werkstattischen und übergibt an die Moderation.

Stellvertretend für das Moderationsteam blickt Timo Buff von der Bürogemeinschaft Sippel | Buff aus Stuttgart auf den bisherigen Beteiligungsprozess zurück, den das Team von Beginn an begleitet.

Nach der Informationsveranstaltung zum Auftakt im März 2022 zu Rahmenbedingungen und Zielsetzungen, waren alle Heilbronner Bürgerinnen und Bürger aufgefordert am Ideenwettbewerb „Meine 25m²“ teilzunehmen. Hier konnten individuell Ideen formuliert werden, welche Nutzungen oder Gestaltungen auf dem Raum von zwei Parkplätzen die Innenstadt attraktiver machen würden. Zur Vorbereitung des Bürgerforum am 24. Mai 2022, in der die zentralen Eckpunkte der Aufgabenstellung mit der Öffentlichkeit rückgekoppelt wurden, fanden zwei fachliche begleitet und moderierte Ortsbegehungen Ende März 2022 statt.

Das Wettbewerbsverfahren wurde mit der Preisgerichtssitzung am 30. Juni 2023 abgeschlossen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden im Anschluss im Juli 2023 im Untergeschoss des Wollhauses (ehemals Galeria Kaufhof) öffentlich ausgestellt. Abschließend erläutert Timo Buff den Ablauf des Abends und lädt alle ein, sich aktiv in die Weiterentwicklung des Wettbewerbsbeitrag einzubringen und weist nochmals auf die Möglichkeit hin, sich auch für die Planungsworkstatt zur Zehentgasse am 9. Oktober anzumelden.

Überblick Ablauf und Bausteine Öffentlichkeitsbeteiligung





Dana Fischer vom Grünflächenamt – in der Verwaltung Projektleiterin – gibt zum Einstieg in den fachlichen Input einen Überblick über die Eckpunkte der Aufgabenstellung für den Wettbewerb, die im Nachgang zum Bürgerforum im Mai 2022 unter fachlicher Einbindung der Anregungen aus der Öffentlichkeit ausformuliert wurden.

Im Anschluss geht Michael Buch vom Amt für Straßenwesen auf die Zielsetzungen ein, mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer und Kurzzeitparker in der Innenstadt zu schaffen. Neben den verkehrsstrukturellen Fragestellungen gilt es hierbei auch die tiefbaulichen Herausforderungen zu lösen, um den Straßenraum oberirdisch neuzugestalten.

Ergänzend führt er hierzu aus, dass der vorliegende Entwurf der ARGE BlauGrün nicht im Widerspruch zu den parallel im Amt für Straßenwesen laufenden Untersuchungen steht, die Mobilität in der Heilbronnern Innenstadt zukunftsfähig zu gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Attraktivität der Heilbronnern Innenstadt in der Gesamtschau zu verbessern.

Eckpunkte der Aufgabenstellung

1. Gestaltung öffentlicher Raum | Nutzungen und Funktionen



Eckpunkte der Aufgabenstellung

2. Grüne und blaue Infrastruktur | Nachhaltigkeit



29 17.09.2024 Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße



HIN Heilbronn

Eckpunkte der Aufgabenstellung

3. Erschließung | Mobilität | Vernetzung



30 17.09.2024 Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße



HIN Heilbronn

Raum für Fußgänger, Radfahrer und Kurzzeitparker

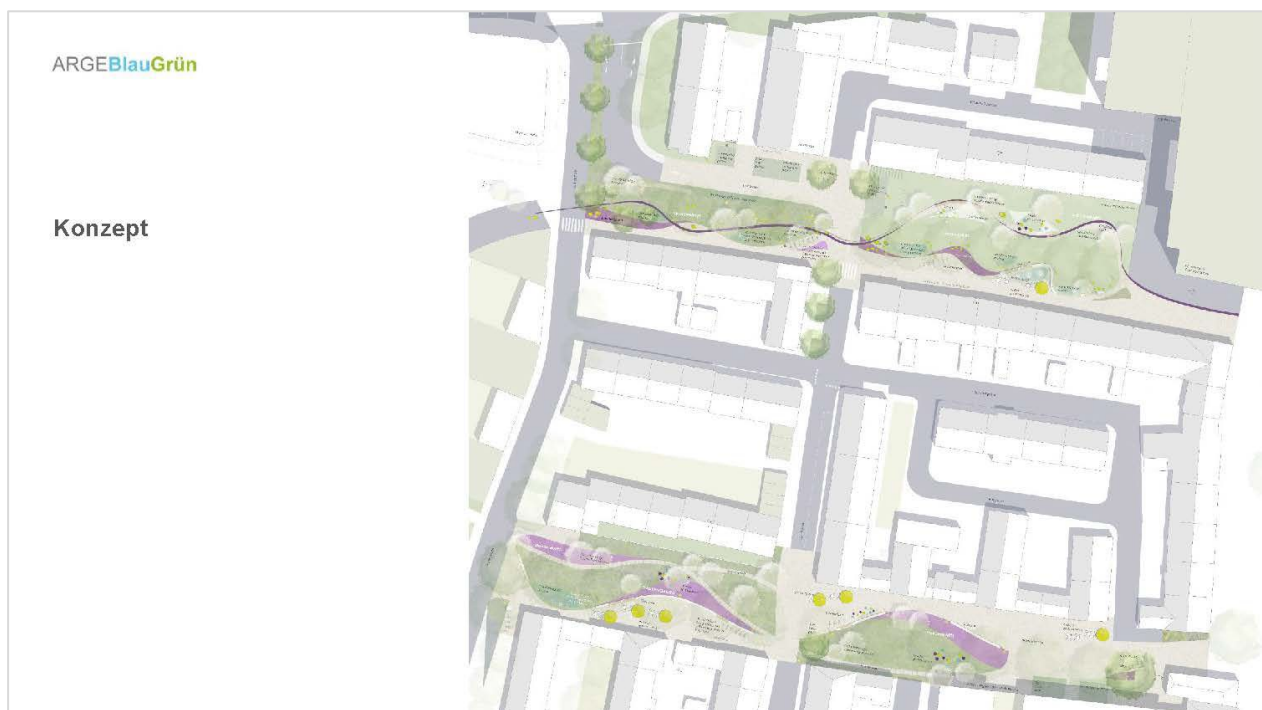


3. Entwurfskonzeption zur Neugestaltung der Turmstraße

Cornelia Biegert von der ARGE BlauGrün erläutert als Grundlage für die Werkstattphase die zentralen Entwurfsansätze für die mit der Neugestaltung der Turmstraße angestrebte Aufwertung des Straßenraums zu einem urbanen, grünen, zukunftsorientiertem Stadtraum mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

Hierbei geht sie neben dem gesamt-konzeptionellen Ansatz, den Neckar und die Sülmer-City zu verbinden, vor allem auf die Aspekte flexible wie vielfältige Nutzungsangebote, Umgang mit Bestandsbäumen, der Klimafolgenanpassung sowie der Vernetzung / Anbindung für den Fuß- und Radverkehr wie Kurzzeitparken ein. Dabei hebt sie die Bedeutung der Leitidee des „Lila-Bandes“ im Entwurf als identitätsstiftendes Merkmal hervor, das gleichermaßen den Ansatz verfolgt, die Linearität im Stadtraum zu brechen und so unterschiedliche Raumqualitäten entlang der Verbindungsachsen zu schaffen.

Abschließend geht Cornelia Biegert auf die Anregungen und Empfehlungen des Preisgerichts mit Blick auf die weitere Ausarbeitung des Entwurfs ein und gibt einen Überblick über die nach der Auftragserteilung im März 2024 geführten Fachgespräche. Die dort gewonnenen Erkenntnisse fließen im Weiteren ebenso in die Weiterentwicklung des Entwurfs ein, wie die Anregungen und Hinweise aus den beiden Planungsworkshops zur Turmstraße und Zehentgasse. Sie ermuntert alle Anwesenden die Möglichkeit rege zu nutzen, sich im Gespräch an den Werkstattischen einzubringen.



ARGE**BlauGrün**

Konzept

Querver-
bindung
Neckar
-
Sülmer - City



Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 35

ARGE**BlauGrün**

Konzept

Lila Band als
Identifikations-
merkmal



Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 36

ARGEBlauGrün

Konzept

Flexible Nutzung

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 37

ARGEBlauGrün

Konzept

Mehr Aufenthaltsqualität

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 38

ARGEBlauGrün

Konzept

Linearity
brechen

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 39

ARGEBlauGrün

Konzept

Baumbestand
erhalten

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 40

ARGEBlauGrün

Konzept

Erhöhung der Nutzungsvielfalt im Quartier

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 41

ARGEBlauGrün

Konzept

Cooling-Spots und Trinkbrunnen

Planungswerkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 42

ARGE**BlauGrün**

Konzept



Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung

Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 43

ARGE**BlauGrün**

Konzept

Turmstraße gesamt



Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 44

ARGE**BlauGrün**

Konzept

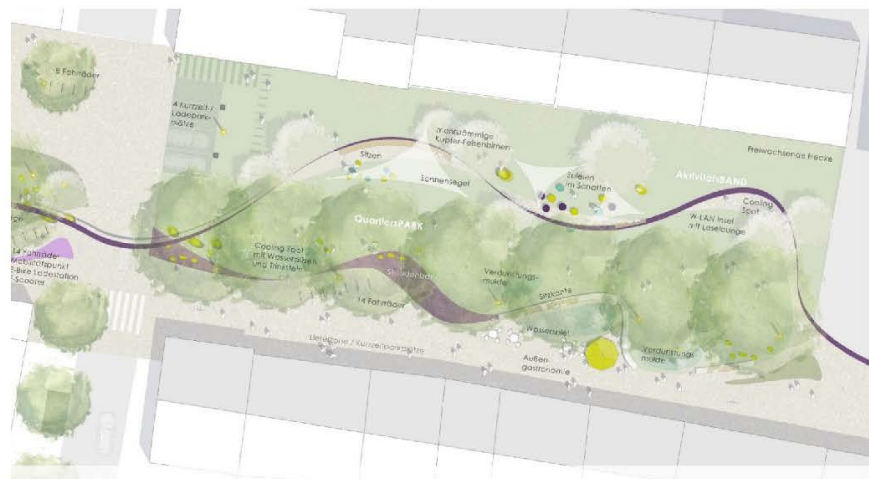
Teilbereich West



ARGE**BlauGrün**

Konzept

Teilbereich Ost



ARGE**BlauGrün**

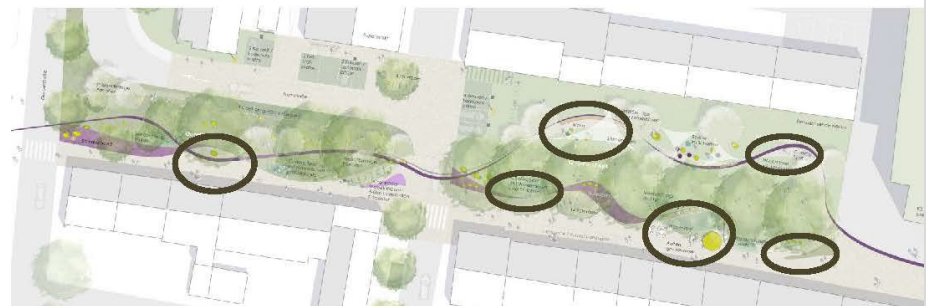
Raum für Begegnung und Kommunikation



Lila Band als
Identifikations-
merkmal

ARGE**BlauGrün**

Raum für Begegnung und Kommunikation



ARGE**BlauGrün**

Raum für Bewegung | Raum für Groß und Klein



Flexible Nutzung



Cooling-Spots mit Trinkbrunnen

ARGE**BlauGrün**

Raum für Bewegung | Raum für Groß und Klein



ARGE**BlauGrün**

Raum für Rückzug und Erholung

Linearität brechen



Erhöhung der Lebensqualität im Quartier

ARGE**BlauGrün**

Raum für Rückzug und Erholung

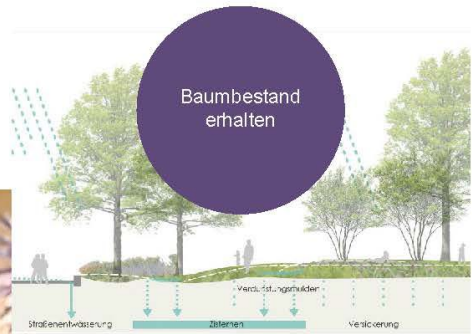


ARGE**BlauGrün**

Raum für Natur und Umwelt

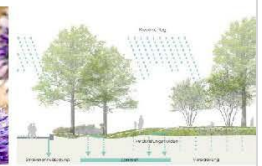


Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung



ARGE**BlauGrün**

Raum für Natur und Umwelt



ARGE**BlauGrün**

Raum für Fußgänger,
Radfahrer und Kurzzeitparker



Weniger
Parksuch-
verkehr



Quer-
ver-
bin-
dung
Neckar
-
Sülmer - City

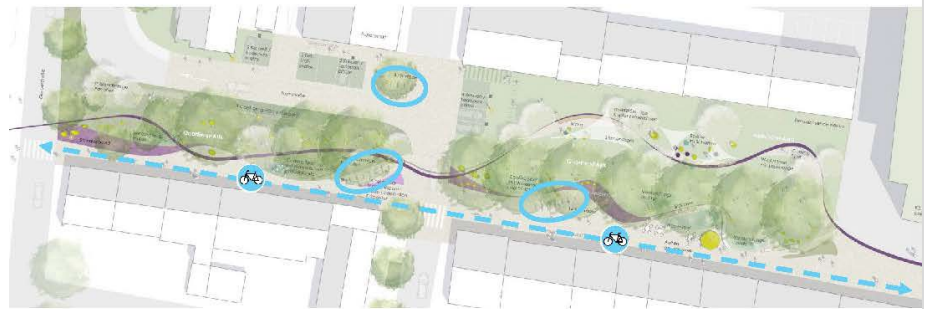
ARGE**BlauGrün**

Raum für Fußgänger,
Radfahrer und Kurzzeitparker



ARGE**BlauGrün**

Raum für Fußgänger,
Radfahrer und Kurzzeitparker



Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24

57

ARGE**BlauGrün**

Raum für Fußgänger,
Radfahrer und Kurzzeitparker

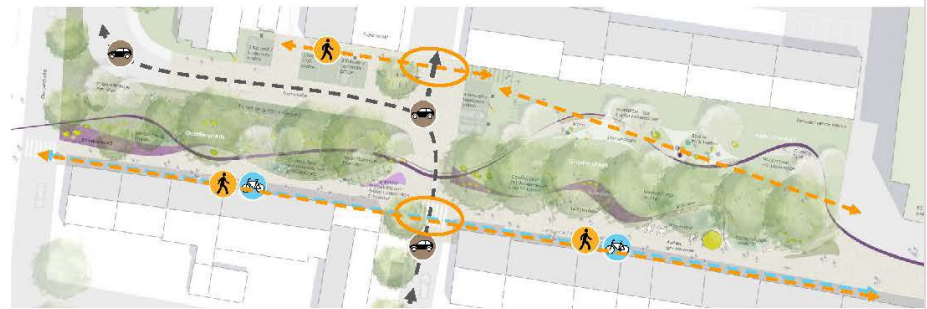


Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24

58

ARGE**BlauGrün**

Raum für Fußgänger,
Radfahrer und Kurzzeitparker



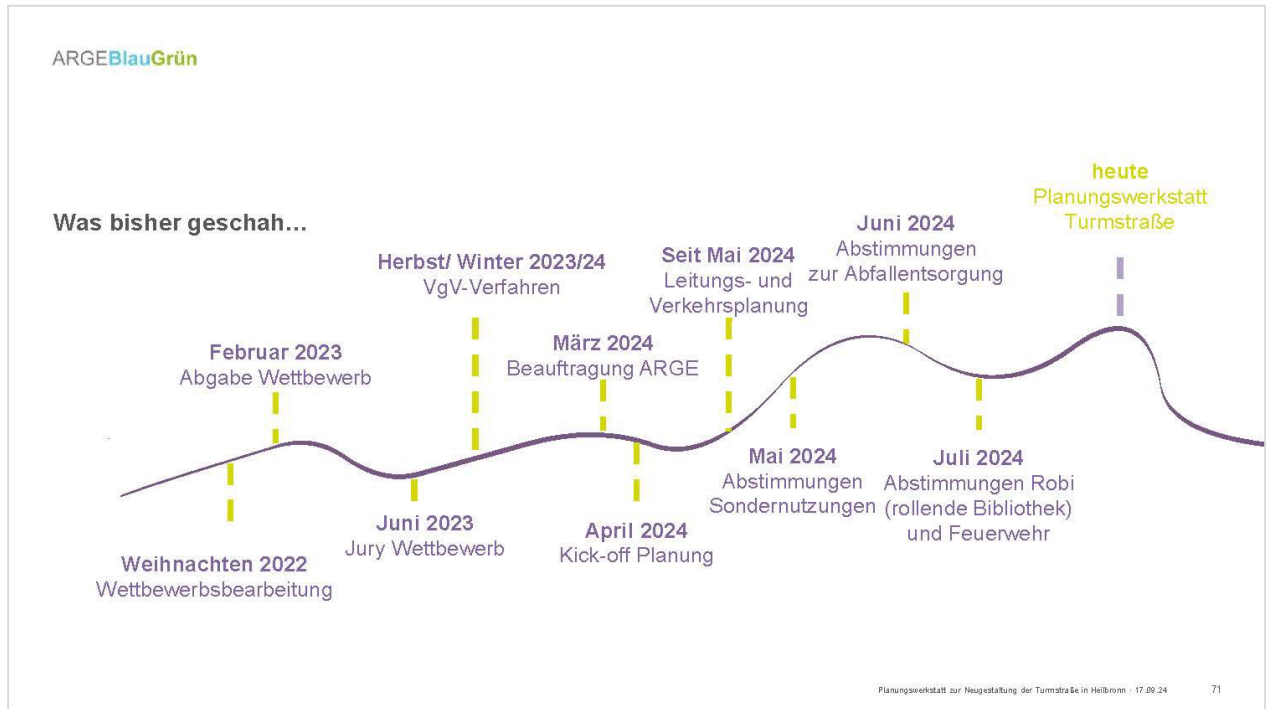
Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 59

ARGE**BlauGrün**

Hinweise des Preisgerichtes



Planungsworkstatt zur Neugestaltung der Turmstraße in Heilbronn - 17.09.24 60



4. Werkstatt-/Dialogphase

Zum Start der Werkstattphase gibt Timo Buff von Seiten der Moderation einen Überblick über den geplanten Ablauf. An drei jeweils von der ARGE BlauGrün und der Stadtverwaltung fachlich sowie moderativ begleiteten Werkstatttischen können sich die anwesenden Personen einbringen:

- Werkstatttisch 1: Entwurf Turmstraße östlich Lammgasse
- Werkstatttisch 2: Entwurf Turmstraße westlich Lammgasse
- Werkstatttisch 3: Aspekte Vernetzung / Anbindungen, Querungen, Mobilität

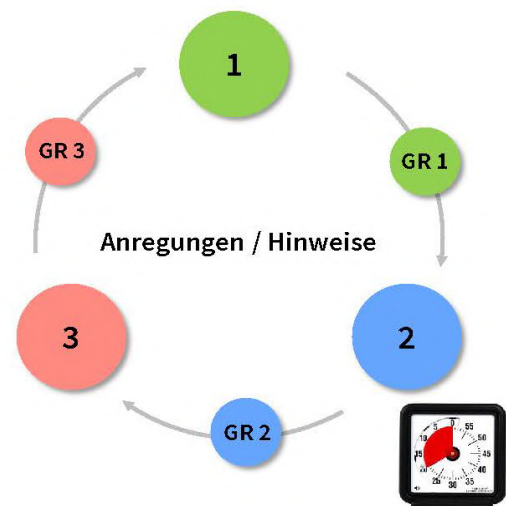
In drei festen Gruppen wird rotierend an den drei Werkstatttischen diskutiert. In Anlehnung an die Methode world Café erfolgt nach 35 min – 25 min – 20 min ein Wechsel, sodass jede:r sich an jedem Tisch inhaltlich einbringen kann. Zum schnellen Einstieg in die Diskussion werden die zuvor vorgebrachten Anregungen und Hinweise durch die Moderation der neuen Gruppe jeweils kurz vorgestellt.

Nach Abschluss der Werkstattphase werden die zentralen Themen der Diskussion nochmals kurz im Plenum durch die Moderation und Fachplanung zusammengeführt.

Überblick Werkstattphase

→ Einfinden an den Dialogtischen

1. **Dialogrunde: 35 min**
→ Gemeinsamer Wechsel
2. **Dialogrunde: 25 min**
Kurzer Überblick zum Einstieg
→ Gemeinsamer Wechsel
3. **Dialogrunde: 20 min**
Kurzer Überblick zum Einstieg
→ Kurze Pause
4. **Zusammenführung im Plenum**



Sofern zum besseren Verständnis erforderlich sind die vorgebrachten Anregungen / Hinweise in Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich eingeordnet.

Eine fachlich-inhaltliche Einordnung der vorgebrachten Anregungen erfolgt mit dem Protokoll nicht.



Werkstattisch 1: Entwurf Turmstraße östlich Lammgasse

Fachliche Begleitung: Sabine Andresen
Oliver Toellner

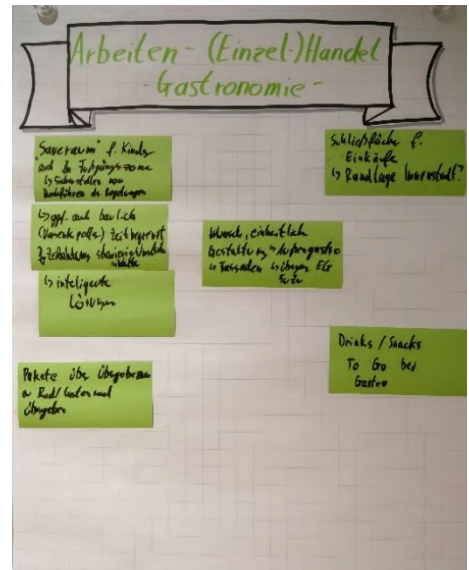
Moderation: Moritz Wetzel



Anregungen und Hinweise Teilnehmende

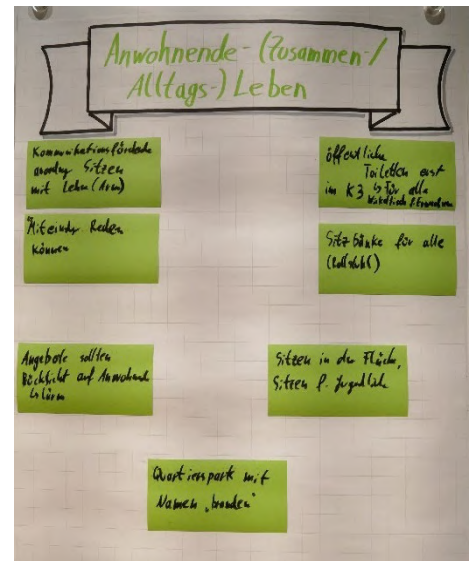
zu Aspekten Arbeiten – (Einzel-)Handel – Gastronomie

- Gestaltung der Ladenvorzone als mischgenutzter Fußgängerbereich wird begrüßt
- Sorge, dass Bereich trotz generellem Durchfahrtsverbot für Pkw dennoch befahren wird (Anlieger frei)
- Flächen entlang der Erdgeschossnutzung mit Läden und Gastronomie auf Südseite als geschützten Raum für Alle qualifizieren, insbesondere mit Blick auf (Klein-) Kinder
- Gemischt genutzter Bereich wird vor allem bezogen auf den Radverkehr unterschiedlich betrachtet:
 - > mit Blick auf Barrierefreiheit / Sicherheit für Menschen mit Einschränkungen (v.a. Sehbeeinträchtigte) wird eine Funktionstrennung angeregt
 - > mit Blick auf Gestaltung sowie Zusammenleben und Vielfalt wird die vorgeschlagene Mischnutzung der Flächen begrüßt
- Strikte Zeitbegrenzung für Lieferverkehre wird mit Blick auf die zahlreichen Lieferdienste und unterschiedliche Anlieferungszeiten hinterfragt
- Einsatz von „intelligenten Systemen“ – ggf. auch bauliche Einrichtungen – vorsehen, um Beschränkung der Lieferverkehre und gewünschte Durchfahrtsbeschränkung für Pkw wirksam umzusetzen
- Vorsehen von Schließfächern zur Lagerung bereits getätigter Einkäufe (Komfortaspekt)
- Bereiche für Außengastronomie einheitlich gestalten, neben Belag auch Einheitlichkeit bei Bestuhlung
- Idee, im gesamten östlichen Bereich bei der umliegenden Gastronomie bestellen zu können bzw. bedient zu werden (z.B. per QR-Code, To-Go-Angebote etc.)



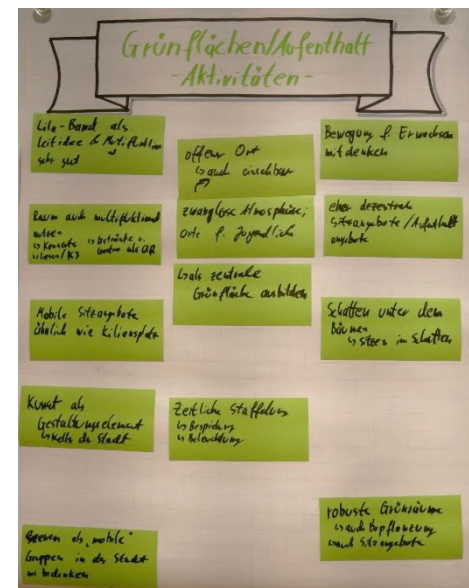
zu Aspekten Anwohnende – (Zusammen-/Alltags-) Leben

- Platzierung Sitz-/Aufenthaltsangebote soll Rücksicht auf Anwohnende nehmen (Aspekt Lärm, z.B. „Steuerung“ der Nutzungszeiten in Teilbereichen durch Beleuchtung)
- Raumangebote für Begegnung schaffen (Treffpunkt)
- Kommunikationsfördernde Anordnung von Sitzgelegenheiten vorsehen (z.B. Gegenübersitzen)
- Dezentrale Platzierung von Sitzangebote bedenken
- Verschiebbare Sitzmöbel anbieten (ähnlich Kiliansplatz)
- Sitzen in den Grünflächen ermöglichen (nicht nur extensives Grün, auch Wiese, u.a. für Jugendliche)
- Barrierearmes Sitzen (mit Arm-/Rückenlehne)
- Sitzmöglichkeiten für Alle; bei Bankstandorten auch Raum / Platz z.B. für Rollstuhlfahrende und Rollatoren einplanen, so dass diese sich gut „dazusetzen“ können
- Beachten, dass sowohl visuelles, wie taktiles Leitsystem für Barrierefreiheit notwendig ist, auch auf den Nebenwegen



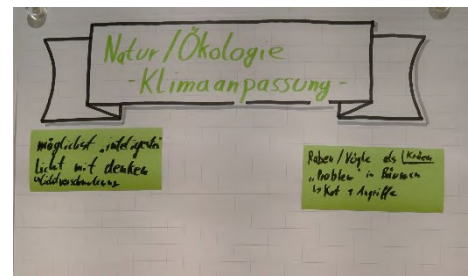
zu Aspekten Grünflächen / Aufenthalt – Aktivitäten

- Entstehende Grünfläche wird als zentral für gesamte Innenstadt angesehen (aktuell kaum Angebote vorhanden)
- Baumbestand nutzen, um Sitzen / Aufenthalt im (natürlichen) Schatten zu ermöglichen
- Beschattung durch Sonnensegel meist weniger attraktiv als „echter“ Schatten
- Entstehende Räume als offene Orte gestalten: einsehbar, zwanglos
- Aufenthaltsbereiche / Orte für Jugendliche schaffen
- Teilbereiche multifunktional gestalten, z.B. Platz für Konzerte / Events, Lesungen (Kontext Stadtbibliothek in K3)
- Bewegungsangebote machen, u.a. für Erwachsene
- Auch ruhige Ort vorsehen (z.B. zum Entspannen, Lesen)
- Kunst als Gestaltungselement im öffentlichen Raum vorsehen (im Besitz der Stadt befindlicher Skulpturen verwenden, liegen im „Keller“)
- Öffentliche Toilette für Alle (u.a. Behindertengerecht, Wickeltisch, etc.)



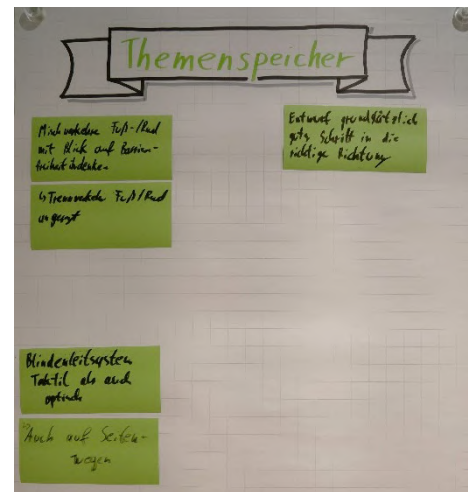
zu Aspekten Natur / Ökologie – Klimaanpassung

- Nutzung von „intelligenter“ Beleuchtung (z.B. Bewegungssensoren), um Lichtverschmutzung vor zu beugen
- Grünräume / Bepflanzung möglichst „robust“ gestalten (u.a. Aspekt Hitze-/Klimaresilienz, Vandalismus)
- Sorge, dass in Bäumen sitzende Vögel / Krähen die Aufenthaltsqualität verringern könnten (u.a. durch Kot)



Allgemeine Anmerkungen / Themenspeicher

- Leitidee „Lila-Band“ als multifunktionales Element wird begrüßt
- Entwurf stellt guten Schritt in richtige Richtung da
- Dem neuen Ort „QuartiersPARK“ auch einen Namen geben (Branding), der die Qualität transportiert
- Hinweis / Bedenken, dass die vorgesehenen Aufenthaltsbereiche auch von „schwierige“ Nutzergruppen (z.B. Trinker-Szene) besetzt werden könnten



Werkstattisch 2: Entwurf Turmstraße westlich Lammgasse

Fachliche Begleitung: Cornelia Biegert
Dana Fischer

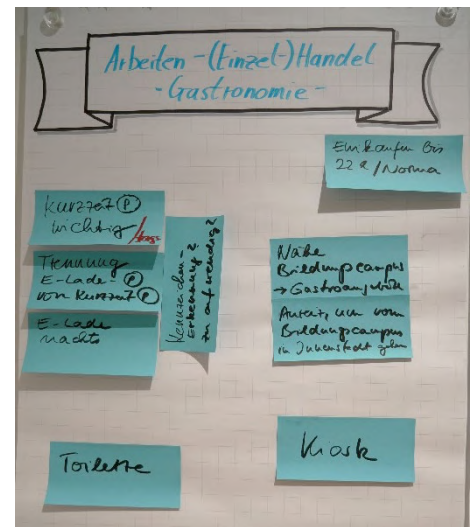
Moderation: Suse Bucher-Pinell



Anregungen und Hinweise Teilnehmende

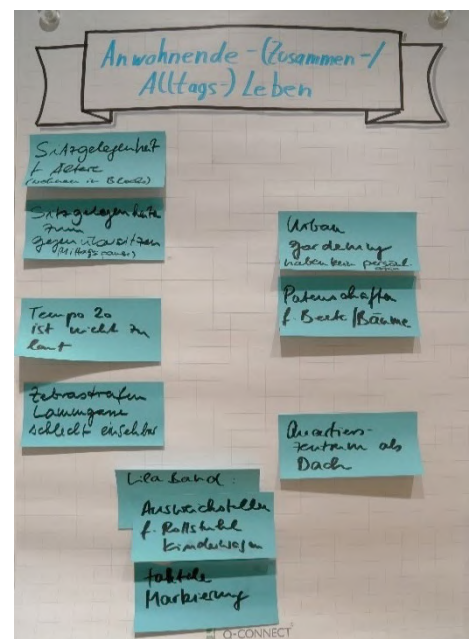
zu Aspekten Arbeiten – (Einzel-)Handel – Gastronomie

- Aufwertung gastronomisches Angebot, u.a. auch mit Blick auf die Nähe zum Bildungscampus
- Chance Studierende in die Innenstadt holen (aktuell studentisches Leben auf Campus beschränkt; kaum Interaktion mit Innenstadt)
- Kiosk als zusätzliches Angebot in Verbindung mit einer öffentlichen Toilette
- Angebot Kurzzeitparken ist wichtig, tagsüber richtiger Ansatz
- Parkplätze vor Norma erst nach Ladenschluss (21 Uhr) für Anwohnerparken / E-Laden freigeben
- Keine Kombination von Kurzzeitparken und E-Lade-Parkplatz, wird als schwierig angesehen, da Standzeiten E-Autos länger sind als Kurzzeitparken mit 30 min
- Anregung, E-Laden über längeren Zeitraum in der Nacht zu ermöglichen



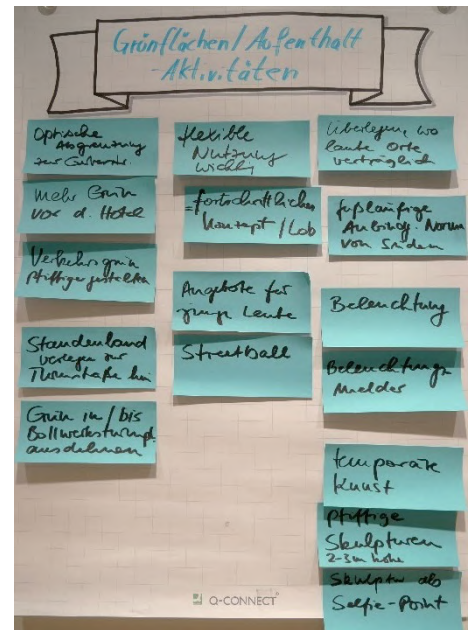
zu Aspekten Anwohnende – (Zusammen-/Alltags-) Leben

- Urban Gardening als Angebot für Anwohnende die kein eigenes „Grün“ haben
- Trägerschaft beachten, z.B. Quartierszentrum als „Dach“
- Patenschaften für Pflanzbeete, Bäume
- Tempo 20 km/h im Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich wird begrüßt (ist nicht so laut für die Anwohnenden)
- Sitzangebote für ältere Menschen, gerade auch für die im Quartiersumfeld wohnen (hoher Anteil Älterer im Block)
- Sitzangebote zum Gegenübersitzen mit Tisch (z.B. für Mittagspause)
- Weg entlang Lila-Band sollte Ausweichmöglichkeiten für Rollstühle / Kinderwagen ermöglichen
- Fußläufige Wegführung von Süden / Lammgasse in Richtung Norma sicher gestalten, ist noch nicht optimal (u.a. taktile Kante)
- Zebrastreifen zur Querung Lammgasse ist schlecht einsehbar (auch für Autofahrende, Aspekt Sicherheit)
- Taktiles Leitsystem auch hier nutzen



zu Aspekten Grünflächen / Aufenthalt – Aktivitäten

- Gestaltungskonzept soll möglichst flexible Nutzung des Raums ermöglichen
- Vorgesehenes Staudenband weiter in Richtung Turmstraße verlegen
- Raum soll gut beleuchtet sein, ist wichtig für Nutzungsqualität
- Angebote für junge Menschen vorsehen, z.B. Möglichkeit zum Streetball spielen
- Überlegen, wo „laute“ Orte verträglich sind
- Platzangebot zum Aufstellen temporärer Kunst vorsehen
- Selfie-Point in Form einer Skulptur aufstellen
- Platzraum noch stärker durch Begrünung optisch von Gerberstraße abgrenzen
- Mehr Grün zwischen Ein-/Ausfahrt Mannheimer Straße
- Verkehrsgrün in der Gerberstraße „pfiffiger“ gestalten / noch mehr aufwerten, z.B. durch Aufstellen von 2 bis 3 m hohen Skulpturen
- Grünraum über Gerberstraße bis zum Platz am Bollwerksturm ausdehnen



zu Aspekten Natur / Ökologie – Klimaanpassung

- Bewegungsmelder für Beleuchtung vorsehen



Allgemeine Anmerkungen / Themenspeicher

- Entwurf stellt fortschrittliches Konzept dar und wird begrüßt
- Grün vor Hotel auf gegenüberliegender Seite vorsehen
- Kennzeichenerkennung zur Regelung / Steuerung des Parksuchverkehrs, Frage nach Aufwand
- Mülleimer, die man gerne nutzt
- Müll regelmäßig einsammeln
- Hundekotbeutel



Werkstattisch 3: Aspekte Vernetzung / Anbindungen, Querungen, Mobilität

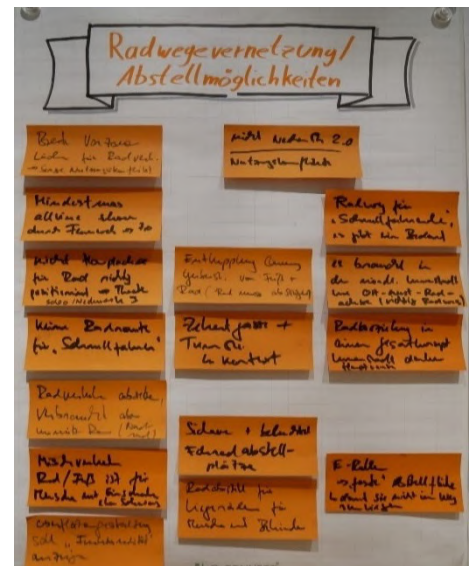
Fachliche Begleitung: Michael Hink
Talin Cicek, Carsten Schwotzer;
Antje Ferchau
Moderation: Timo Buff



Anregungen und Hinweise Teilnehmende

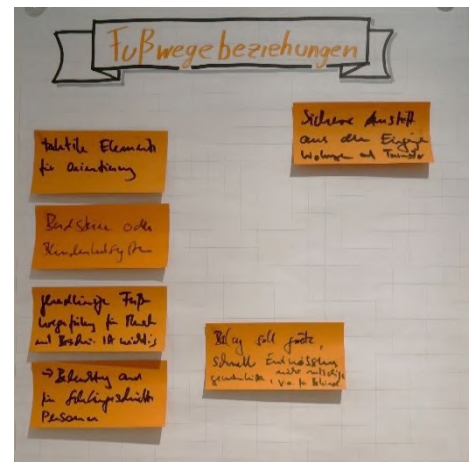
zu Aspekten Radwegvernetzung / Abstellmöglichkeiten

- Sorge, dass es im Bereich der Vorzone von Einzelhandel / Gastronomie zu Nutzungskonflikten v.a. zwischen Fuß- und Radverkehr kommt (Mischverkehr in Fußgängerzone)
- Es darf keine Neckarstraße 2.0 wie beim Marrahaus entstehen (Nutzungskonflikte zwischen Rad- und Fußverkehr)
- Fußgängerbereich / Mischzone Rad / Fuß möglichst konfliktfrei gestalten
- Zone vor Gebäuden entsprechend Anforderungen seitens Feuerwehr vergrößern (Mindestmaß 7,0 m)
- Oberflächenbelag/-gestaltung so ausführen, dass diese die gewünschte Funktionalität anzeigt und so Nutzungskonflikten entgegenwirkt
- Mischnutzung/-verkehr ist v.a. auch für Menschen mit Beeinträchtigungen problematisch
- Anmerkung, dass Absetzen bzw. separates Führen Radverkehr mehr Fläche verbraucht (auch mit Blick auf Versiegelung)
- Richtig, den Fokus Gestaltung Turmstraße nicht auf Radverkehr zu legen (keine Hauptroute für Radverkehr)
- Keine Radroute in Ostwest-Richtung für schnell fahrende Radler in Turmstraße ausbilden; Bedarf ist aber in der Innenstadt grundsätzlich vorhanden (Gesamtkonzept erforderlich)
- Radverkehr in Turmstraße aber nicht ausschließen, da Turmstraße wichtige Verbindung zwischen Neckar / Soleo und Innenstadt / K3 / Theater darstellt
- Bedarf für Querachse Radverkehr von Sülmer-City zum Neckar besteht aber auch für schnell fahrenden Radverkehr
- Radverkehr auch im Kontext Umgestaltung Zehentgasse denken / bearbeiten
- Fahrradabstellplätze sollten beleuchtet und sicher sein
- Auch größere Abstellmöglichkeit für Liege-/Lastenräder vorsehen
- Für E-Roller „feste“ Abstellflächen vorsehen, so dass diese nicht überall im Weg rumstehen-/liegen
- Entkoppeln Fuß-/Radverkehr im Bereich Querung Gerberstraße, um sicheren Übergang zu ermöglichen und Absteigen für Radfahrende am Zebrastreifen zu umgehen



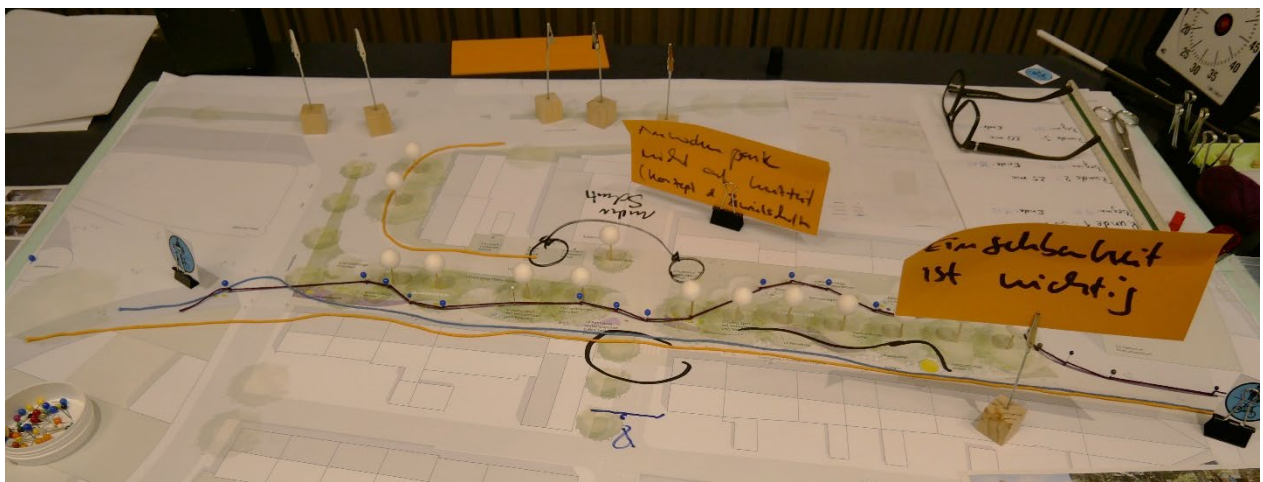
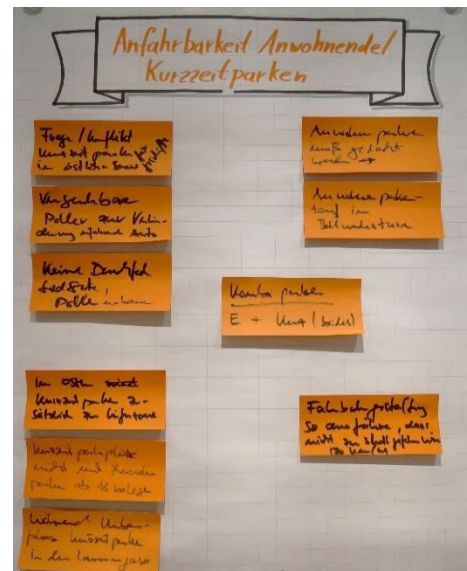
zu Aspekt Fußwegebeziehungen

- Austritt aus Gebäuden muss sicher sein (Vorzone); v.a. Radverkehr entsprechend abgesetzt von Gebäuden führen
- Möglichst Gradlinige Fußwegführung; ist auch für Menschen mit Seheinschränkungen zur besseren Orientierung wichtig
- Beleuchtung öffentlicher Raum für sichere Fußwege, auch mit Blick auf Seheingeschränkte Personen
- Höhengleicher Ausbau wird mit Blick auf Sehbeschränkte Menschen kritisch gesehen; zur Orientierung Randsteine oder Blindenleitsystem vorsehen
- Taktile Elemente für Orientierung integrieren
- Belag soll gute und schnelle Entwässerung ermöglichen, um Rutschgefahr zu verhindern (z.B. schnelle Versickerung)



zu Aspekten Anfahrbarkeit Anwohnende / Kurzzeitparken

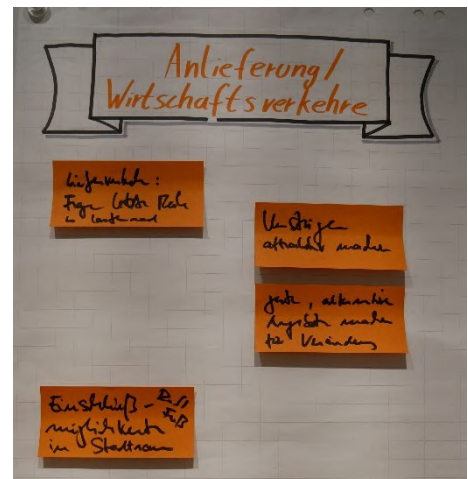
- Anwohnerparkkonzept für nördliche Innenstadt entwickeln
- Anwohnerparktarif im Parkhaus Bollwerksturm einführen
- Vorgesehenes Angebot Kurzzeitparken im östlichen Bereich Fußgängerzone wird hinterfragt, erzeugt Parksuchverkehr und verursacht Nutzungskonflikte mit Fuß-/Radverkehr, auch mit Blick auf die vorgeschlagene Kombination als Ladezone
- Keine Stellplätze im östlichen Bereich ausweisen, um Konflikt zwischen Aufenthaltsqualität / Sicherheit und Kurzzeitparken aufzulösen
vs. mehr Kurzzeitparkplätze für Einzelhandel vorsehen
- Versenkbare Poller, um Pkw-Verkehr aus Fußgängerzone auf der Südseite des Platzes heraus zu halten bzw. keine Durchfahrt zu ermöglichen, v.a. auch um Sicherheit für spielende Kinder zu gewährleisten
- Kurzzeitparkplätze nicht wie aktuell ab 18:00 Uhr für Anwohnerparken freigeben
- Kurzzeitparkplätze nicht mit Lieferzone überlagern, führt zu Konflikten, beides unabhängig voneinander ausweisen
- Während Umbauphase Kurzzeitparken in der Lammgasse vorsehen, um Entfall auszugleichen
- Fahrbahngestaltung so ausführen, dass auch langsam gefahren wird (Einhalten Tempo 20 km/h)





zu Aspekten Anlieferung / Wirtschaftsverkehre

- Gesamtkonzeption Lieferverkehr für Innenstadt
- Konzept für Anlieferung „letzte Meile“ entwickeln, z.B. mit dem Lastenrad
- Schließfächer für getätigte Einkäufe im Stadtraum vorsehen



Allgemeine Anmerkungen / Themenspeicher

- Umgestaltung Turmstraße und Zehentgasse in Gesamtkonzept Innenstadt einbinden, Veränderung / Umgestaltung muss weitergedacht werden
- Aktiv alle betroffenen Personengruppen in Umgestaltung einbinden, v.a. Anwohnende mitnehmen
- Noch stärker die Belange von Menschen mit Einschränkungen bei der Stadtplanung in der Innenstadt berücksichtigen
- Erfordernis für Gesamtkonzeption Radverkehr in (nördlicher) Innenstadt wird gesehen, vor allem in Ostwest-Richtung
- Lösung Verkehrsführung in der (nördlichen) Innenstadt muss zeitnah kommen
- Gesamtkonzeption möglichst parallel bis zum Durchführungs-/Baubeschluss für Umgestaltung entwickeln
- Von Gerberstraße Zufahrt zum Parkhaus Bollwerksturm über Platz ermöglichen (um Parksuchverkehr Möglichkeit zu bieten, nicht weiter ins Quartier zu fahren)
- Gute und attraktive Angebote Mobilitätsangebote/-konzepte entwickeln, um Veränderung bei der Verkehrsmittelwahl zu fördern, z.B. Umstieg auf Rad

